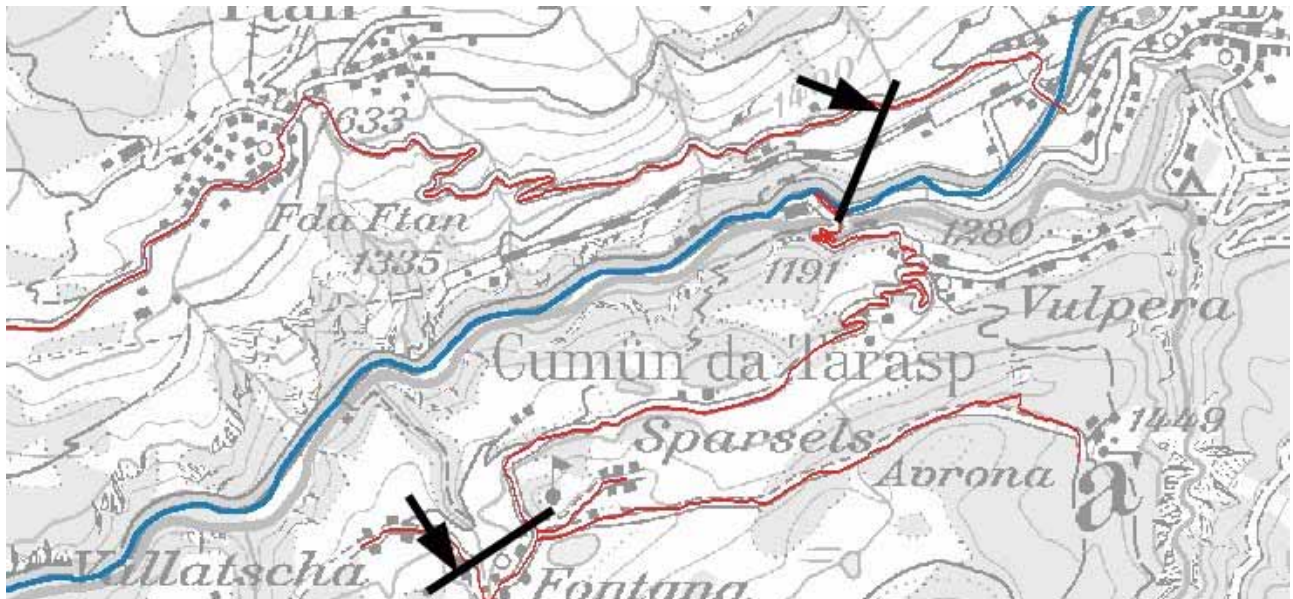


## Vorbemerkung

Zusätzlich zum vorliegenden Stützmauerkonzept sind zu beachten:

1. Wegleitung für die Projektierung / Ausführung von Stützmauern
2. Projektierungsgrundlagen und Weisungen der Abteilung Kunstbauten
3. Hauptinspektionen Mauern, einzusehen bei der Abteilung Erhaltung Kunstbauten oder beim entsprechenden Bezirk



## 1 Bestandesaufnahme

Bereits zu Beginn der Strasse, nach der Abzweigung von der Engadinerstrasse oberhalb des Kurhauses Tarasp, zeigt sich ein ziemlich chaotisches Bild. Natursteinmauern des Typs MX 2 mit nachträglich aufgesetzter Tuff-Rollschicht wechseln ab mit MX 3 - Mauern und Betonergänzungen (Abb. 1). Auch in den Serpentinaen jenseits des Inns wechseln Naturstein- und Betonmauern (Abb. 2), vereinzelt finden sich noch alte Abschnitte mit talseitig gemauerten Brüstungen, dazwischen auch noch ein Fragment einer Betonmauer mit "Unterengadiner-Schalung", deren Fläche durch liegende trapezförmige Bretteinlagen gegliedert ist (Abb. 3). Eine längere Mauer desselben Typs befindet sich auch oberhalb Chants (Abb. 4). Nach Sgne ist die Strasse bergseits direkt in den Felsen eingeschnitten (Abb. 5). Erwähnenswert ist auch die lange bergseitige Trockenmauer vor Funtana und ihre Fortsetzung nach Sparsels (Abb. 6).

## 2 Bewertung

Die Strasse bietet ein sehr uneinheitliches Bild. Einzelne Stellen sind reizvoll, können jedoch nicht in einen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden.

## 3 Mauerkonzept

Ein generelles Mauerkonzept kann nicht erstellt werden. Anzustreben ist ein fallweises Anpassen an lokal vorhandene Mauertypen.

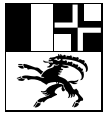


Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3





Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6